

Verschiedenes.

Tübingen. Von der Keuschheit unseres Königs, die ja schon in so vielen, wenn auch nicht immer in die Öffentlichkeit gebrungenen Fällen in schöner Weise zu Tage trat, erzählt die „Lüb. Kron.“ aus Anlaß des jüngsten Aufenthalts Sr. Maj. des Königs in Bebenhausen folgendes: Ein 5jähriger Knabe, Sohn des Bäckers und Wirths Maurer in Bebenhausen, hatte den König auf seinen Spaziergängen, während dessen Kameraden bei dem Herannahen des Monarchen in der Regel schon davonzuliefen, öfter, müthig stehend bleibend und die Kappe ziehend, in treuherziger Weise mit „Guten Morgen, Herr König,“ oder „Grüß Gott, Herr König“ begrüßt und es hat diese kindliche Treuherzigkeit den König demgegenüber gefreut, daß er für den Knaben von Stuttgart einen hübschen, stark gehaltenen Handwagen kommen ließ, welchen er dem Kleinen zu dessen großer Freude persönlich als Geschenk übergab. Der Knabe ist seitdem von dem königlichen Geschenk fast unzertrennlich.

* **Eine Revolution im Schuhmacherhandwerk** wird seit einiger Zeit durch den Lederement angebahnt, welchen Hofschuhmacher Deis in den Handel bringt. Diese Substanz ermöglicht es, das Schuhwerk in allen Theilen zu fleben und die Anwendung von Nähen, Holz- und Drahtstiften ganz zu umgehen. Die Fachblätter, wie die „Deutsche Schuhmacherzeitung“ in Berlin, haben sich wiederholt über die praktische Verwendbarkeit des Klebstoffes äußerst günstig ausgesprochen und da seine Anwendung äußerst einfach ist, wird seine Einführung nur eine Frage der Zeit bilden. Schreiber dieses trägt seit langer Zeit nur mit Lederement gefertigtes Schuhwerk. Die also hergestellten Stiefel sind absolut wasserdicht und unzertrennbar, lassen dem nötigen Transpiriren des Fußes hinreichenden Spielraum und an Eleganz der Arbeit nichts zu wünschen übrig. Herrn Hofschuhmachermeister Deis gebührt das Verdienst, die ursprüngliche amerikanische Erfindung vervollkommen und ihre praktische Verwendbarkeit aufs glänzendste dargelegt zu haben.

* In Ludwigshafen hängt sich bei dem Sonntag-Frühläuten in der kath. Kirche die Glocke aus, durchschlug beim Herunterstürzen das ganze Gebälk und tödtete eine Person; eine andere wurde schwer verletzt.

* **Eine boshafte englische Modeschriftstellerin** schrieb jüngst in einem ihrer Moderepporte: „In unserer Tracht sind wir Frauen jetzt die reinsten Affen!“ Ein Witzblatt hing diesen Anspruch niedriger und bemerkte dazu: „Eine dümmere Unwahrheit haben wir nie gehört. Mag der Satz ja vielleicht auf die Autorin passen, das kann Niemand besser wissen, als sie selbst, aber für das übrige weibliche Geschlecht erweist sich diese Behauptung doch als unzutreffend, denn — wir haben nie Vestimen gesehen, welche Tournüren, Leibchen, Blumengärten auf den Köpfen, siebenzehnhundertjährige Armbrüste, anderer Leute Haar und für zwanzig Pfund Seidenwaaren auf dem Körper trügen!“ Pfui, was für grobe Leute doch diese Engländer sind!

* **Ueber die Verwerthung unreifer Äpfel.** Falläpfel, wenn sie ziemlich ausgewachsen sind, eignen sich, wie Jäger in seinem „Hausgarten“ berichtet, sehr gut zum Kochen von Apfelselée. Vollkommen reifes Obst gibt viel weniger Selée, indem der Gallertstoff in die Zucker- und Alkoholsäure übergegangen ist. Man wäscht die Äpfel, schneidet sie in zwei bis vier Stücke, kocht sie weich und läßt sie drei Tage in einem Gefäß stehen. Es ist ausdrücklich bemerkt, daß die Früchte nicht geschält werden dürfen, weil in und an der Schale die meiste Gallerte enthalten ist. Nachdem die Beinaße in einem Saft durch ein wenig Gewürz oder nur gelinde gedrückt ausgepreßt ist, wird der Saft durch Kochen eingedickt, wobei nach Bedarf Zucker zugelegt wird. Man kann die Masse so kochen, daß sie sich in Flaschen füllen läßt, oder auch so dick, daß sie sich kalt schneiden läßt, wie das bekannte rheinische Apfelfrucht. Welches Gewürz zuzusetzen ist kommt auf den Geschmack an.

„Ja, da berufen Sie sich gerade auf den richtigen Gewährsmann,“ erwiderte der Bürgermeister, „als wenn's nicht bekannt wäre, daß Thomas Ihnen immer bestimmen muß!“ rief Schwede entrüstet. „Wer kann mir nachsagen, daß ich Thomas zu unwarner Aussagen verleite? Aber stadtbekannt ist's, Herr Sauerbach, daß Sie den Gemeinbediener Otterbein stets zur Bestätigung Ihrer unwahrscheinlichen Geschichten bei sich haben müssen. Thomas, ist's wahr oder nicht?“ Thomas wollte sprechen, aber der Bürgermeister lachte so höhnisch auf, daß er erschrocken schwieg.

„Und übrigens weiß ich recht gut, weshalb Sie immer so aufgebracht sind, wenn ich eines meiner Jagdabenteuer erzähle,“ fuhr der Oberförster nach einer Pause fort, „ich will's Ihnen sagen: weil Sie meine Diana nicht leiden können, weil Sie überhaupt keinen Hund leiden können, seitdem Ihnen Phylax vor drei Jahren den Streich gespielt hat!“

„Ich könnte die Hunde nicht leiden?“ rief Herr Sauerbach gekränkt. „Herr Schwede, Sie gehen in Ihren Beleidigungen zu weit!“

„Ja, Sie haben das ganze Hundegeschlecht,“ fuhr der Oberförster nachdrücklich fort; „weil Sie würden Sie sonst die Hundesteuer jährlich erhöhen? Sie sagen, Sie könnten den Nutzen dieser Thiere, deren größtes Vergnügen darin besteht, zu freßen und erframen Leuten gelegentlich in die Waden zu beißen, gar nicht einschätzen?“

Dabei warf Schwede einen spöttischen Blick auf die besagten Körpertheile des Bürgermeisters, die das von ihm bezeichnete Attentat allerdings nicht leicht ermöglichen.

„Aber die Ursache liegt tiefer,“ sprach Schwede weiter, „o, ich kenne sie!“

„Wie verhält sich denn die Geschichte mit Phylax?“

Diese Frage wurde von einem jungen Manne beantwortet, der bisher, mit Zeitungslernen beschäftigt, an einem Seitentischchen gesessen hatte und nun ein prächtiges Exemplar der eben besprochenen Bierfugler zärtlich streichelte.

Der Bürgermeister warf ihm einen finsternen Blick zu. Der Oberförster aber lächelte schadenfroh und erzählte:

„Vor drei Jahren besah der Herr Bürgermeister einen prächtigen Hund — Phylax hieß das liebe Viehchen. Phylax hatte einen großen Hundeverstand; nur einmal machte er einen dummen Streich, der ihm theuer zu stehen kam. Bei der letzten Durchreise unseres Fürsten durch diese Stadt wollte der Herr Bürgermeister eine Begrüßungsgeste halten, die er lange vorher sorgfältig einstudirt hatte. Auf der Schützenwiese, wo der feierliche Act vor sich gehen sollte, hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden: der Fürst kam, stieg aus dem Wagen und nahm die Anrede des Bürgermeisters entgegen. Dieser hatte die Einleitung glücklich überstanden — da drängte sich plötzlich der treue Phylax durch die Menge, er stieß seinen Herrn und springt, ohne jedes Gefühl für den feierlichen Moment, mit freudigem Gebell an ihm in die Höhe, wobei er die weiße Weste seines Gebieters in bekannter Hundemanner mit genialen Schmutzzeichnungen verzieht. Der Herr Bürgermeister ist ganz außer sich, er hat den Faden seiner Rede vollständig verloren und kann nur stottern: „Phylax, fuch dich! Halt mir das Vieh weg!“ — „Euer Durchlaucht — wie gesagt — in unterthänigster Ehrfurcht — au, au — au — der Hund — daß dich das Mäuselch beisse — du nichtsnutziges Thier —“ Der Fürst hält das Taschentuch vor den Mund, und das verammelte Volk bricht in ein schallendes Gelächter aus. Phylax merkt wohl, daß er Unheil angerichtet hat, er will seinen Herrn besänftigen, stellt sich auf die Hinterfüße und macht sonst noch allerlei Ränke, aber die Sache wird dadurch nur schlimmer!“

„Herr Schwede, ich muß gestehen, Sie sind über die Wägen taktlos!“ fiel der Bürgermeister dem Erzähler zornig in die Rede. „Ich begreife nicht, wie Sie diese alte Geschichte wieder aufwärmen können.“ (Fortf. folgt.)

Wer viele Mitten hat mischt sie unter die Äpfel. Diese geben nicht nur einen feinen Geschmack, sondern auch besonders viel Selée.

* **Mittel gegen die Schilbläuse und anderes ähnliches Ungeziefer.** Als ein solches empfiehlt P. Ulrich in der „Fis.“ 0,25 Liter Paraffin mit 10 Liter Regenwasser tüchtig durcheinandergemischt. Mit dieser sehr billigen Mischung werden die Stämme und Zweige der zu reinigenden Pflanzen kräftig besprüht. Die Anwendung dieses billigen Mittels ist so einfach und leicht, daß man sich seiner auch zur vollständigen Reinigung solcher Pflanzen ohne besondere Mühe und mit bestem Erfolge bedienen kann, welche, wie zum Beispiel die Lapageria, Stephanotis, &c., auf andere Weise nur sehr schwer zu reinigen sind. Während durch das Mittel die Insekten, darunter auch außer den Schilbläusen die „rothe Spinne“, der thrips (Blasenfuß) &c., schnell und für längere Zeit vertrieben werden, scheint es auch auf die Würde der behandelten Gewächse günstig einzuwirken, indem dieselbe nach der Bespritzung bemerkbar glatt und rein wird. Der nach der Anwendung sich verbreitende unangenehme Geruch verflüchtigt sich sehr rasch. Diese geringe Unannehmlichkeit ist also bestimmt den großen, durch das Mittel zu erzielenden Vortheilen gegenüber nicht der geringsten Beachtung werth.

— **Wangen zu vertilgen.** Man koche Wallnußblätter und Alaun in einer scharfen Lauge und brühe mit dieser kochend heißen Flüssigkeit zwei- bis dreimal im Sommer die Wangen und Fugen aus in denen sich das Ungeziefer aufhält. — Wenn man Pfeffer oder Hopfenkraut in Häufchen unter die Betten legt, so sollen sich die Wangen unter denselben verjammeln, so daß man sie leicht tödten kann.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 24. August. An der diesjährigen, vom schönsten Wetter begünstigten (49.) A u g u s t - U m m e s s e waren 122 Verkäufer (gegen 158 fernb) vertreten. Diefelben brachten an Tuch, Wollstoff, Flanell, Wollton &c. zur Messe: 8550 Stück im Werth von 827.000 M., gegen 9770 Stück im Werth von 675.000 M., im Vorjahre. (Außer den vorgenannten Artikeln war noch vertreten: Cassinets, Felle, Strickgarn, Jaden, gewobene Sachen, auch eine Parthie Weinwand) Der Umsatz betrug Feuer: 5355 Stück = 349.700 M. gegen 5525 Stück = 372.000 M. fernb; die Preise für gute Waare erreichten die vorjährigen nicht, leichtere Waare, insbesondere Flanelle, fanden lebhafteren Absatz, jedoch auch zu gedrückten Preisen. Die Frühjahrsstuchmesse findet am 12.—14. Februar 1884 statt. — Der W o l l m a r k t verlief diesmal ziemlich still; die zugeführten 5800 Pfund Schurwolle und 2724 Pfund Lammwolle wurden im zweiten Verkaufstag sämmtlich abgesetzt zum Preis pro Centner erster von 115—145 M. die Lammwolle von 115—138 M. (N. Tgl.).

* **Falsche Einmarkstücke** sind in letzter Zeit wiederholt hier in Zahlung gegeben worden. Diefelben sind aus Blei gegossen und zusammengehört, das Gepräge ist wohl gelungen, dagegen ist der Rand sehr mangelhaft. Die Stücke greifen sich fettig an.

Fruchtpreise.
Winnenden den 22. August 1883.
höchst. mittel. niederst.
Kernen — M. — Pf. 9 M. 56 Pf. — M. — Pf.
Dinkel 7 M. 45 Pf. 7 M. 16 Pf. 6 M. 31 Pf.
Haber 7 M. 51 Pf. 7 M. 11 Pf. 6 M. 50 Pf.
Waizen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.
Gemischt — M. — Pf. 7 M. 78 Pf. — M. — Pf.
Ferner per Simri: Gerste 2 M. 30 Pf.
Ackerbohnen 3 M. 10 Pf. Erbsen — M. — Pf.

Franfurter Goldkurs vom 25. August.
20 Frankenstücke 16 20—24

Gottesdienste der Parochie Badnang
am Dienstag den 28. Aug., Vorm. 7 Uhr
Bettstube: Herr Helfer Stahlecker.

Montag den 27. August, 36. Sommertag
Temperatur 8 Uhr morgens 19° R.
„ 12 „ mittags 23° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 102.

Donnerstag den 30. August 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., in Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem der neu ernannte Schultheiß Leibold von Spiegelberg heute beeidigt und in sein Amt eingewiesen worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht.
Den 28. August 1883.
R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Farnenhalters Krauter in Rietenau, des Johann David Esser in Siebenkute, Ode. Sulzbach, des Gottlieb Wahlenmaier, Johannes Baumann und Adam Holzwarth in Mittelbräden ist erloschen.
Den 27. Aug. 1883.
R. Oberamt. Göbel.

Revier Reichenberg.

Obst-Verkauf.

Am Freitag den 31. August, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Schloßhof der diesjährige Obsttrug mit ca. 150 Simri Äpfel und Birnen verkauft. Zusammenkunft auf dem Schloßhof.

Badnang.

Souage-Lieferung.

Der am 20. August d. J. abgeschlossene Vertrag über die Lieferung von 12 Ctr. Haber, 13 Ctr. Heu und 15 Ctr. Stroh hat die höhere Genehmigung nicht erhalten. Es wird deshalb am **Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr,** ein wiederholter Lieferungs-Aktord vorgenommen, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 29. August 1883. Stadtspflege. Springer.

Sulzbach a. M.

Langholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeinbewaldungen kommen nächsten **Samstag den 1. Septbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr,** zum Verkauf:
580 Nadelholzstämme mit zusammen 448,36 Fm.
43 Sägböcke „ 32,94 Fm.
Zusammenkunft vor dem Rathhause.
Den 28. August 1883. Schultheißenamt.

Großbach.

Gastwirthschaft- & Güter-Verkauf.

Auf den Antrag des Besitzers Jakob Bohmann Adlerwirths hier, kommt dessen mitten im Ort an der Hauptstraße günstig gelegene 2stodige Wohnhaus mit dinglicher Schilwirthschaftsgerechtheit, eingerichteter Metz, laufendem Brunnen, größerem Hofraum, einer besonderen Scheuer, abgedecktes Stallgebäude und 2 ha 4 a Gärten, Acker und Wiesen, guter Qualität, am nächsten **Donnerstag den 30. d. M., Nachmittags 1 Uhr,** zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhaus zum Verkauf. Das sehr geräumige Anwesen eignet sich auch zu einem andern Geschäftsbetrieb und werden Liebhaber freundlich eingeladen.
Den 25. August 1883. Schultheiß Hälrlin.

Fornsbach.

Samstag den 1. Septbr.,

von Morgens 8 1/2 Uhr an, verkauft der Gerichtsvollzieher im Zwangs-

wege verschiedene

Fahrritzgegenstände,

worunter namentlich 1 zweifacher Schlitten, 1 Wagen, 1 Strohschneid, 1 Fuder, 2 Fässer mit 320 und 322 Liter Eidgehalt, 1 Tisch, 1 Truhe, 1 Krautstange, 18 Stück Sade und allerlei Hausgeräthschaften, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schönbrunn.

Schafweide-Verpachtung.

Am **Dienstag den 1. Septbr., Mittags 12 Uhr,** wird die diesige Winterweide in dem Hause des Unterzeichneten verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Anwalt Müller.

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Zur Feier des 2. Sept.
Samstag Abend von 6 Uhr an
Concert & Banket
in Schmiedle's Garten,
wozu sämmtliche Vereine und die Einwohnerschaft freundlich einladet
Der Nat. Bürger-Verein Badnang.



Murrhardt.

Sedanfest.

Der Veteranen-Verein feiert am **Samstag den 2. Septbr.** den Gedanktag von Sedan mit musikalischer Unterhaltung und ladet hiezu die Einwohnerschaft von hier und auswärts freundlich ein.
Programm.
1) Sammlung 1/2 1 Uhr auf dem Marktplatz.
2) 1 Uhr: Kirchengang.
3) 2 Uhr: Abmarsch auf den Linderst zum Waldsest.
4) Abends musikalische Unterhaltung im Posaal, wo für gute Speisen und Getränke gesorgt ist.
Der Ausschuss.

Badnang.

Engel-Garten.

Nächsten Sonntag zur Feier des Sedan-Festes
Großes Militär-Concert
durch die ganze Kapelle des 3. Inf.-Reg. Nr. 121 (45 Mann).
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. à Person.
(Dem Tag entsprechendes ausgewähltes Programm.)
Hiezu ladet ergebenst ein **Vieh, Kapellmeister.**
Für hochfeines Lagerbier und Speisen wird bestens gesorgt und bitte um zahlreiche Theilnahme.
N. Urlicz & Engel.

Badnang.

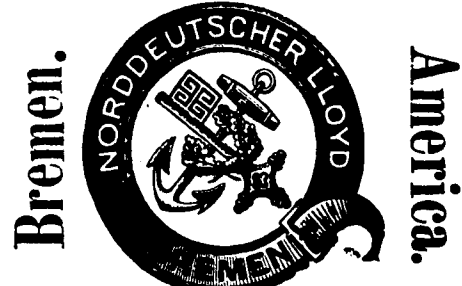
Wirt. Alpenräuter-Tropfen,

genannt **Wagenkönig.** Anerkannt vorzüglicher Magenliqueur, analysirt und empfohlen von bedeutenden Autoritäten. Necht zu haben bei **Wih. Henninger, Conditor n. d. Post.**

Badnang.

Die von meinem f. Manne seither auf Lager gehaltenen **Rothweine** verkaufe ich wegen Räumung des Lagers auch in kleineren Quantitäten, jedoch nicht unter 20 Liter, zu bedeutend herabgesetztem Preis.
Carl Pfeiderers Ww.
untere Au.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat September
werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

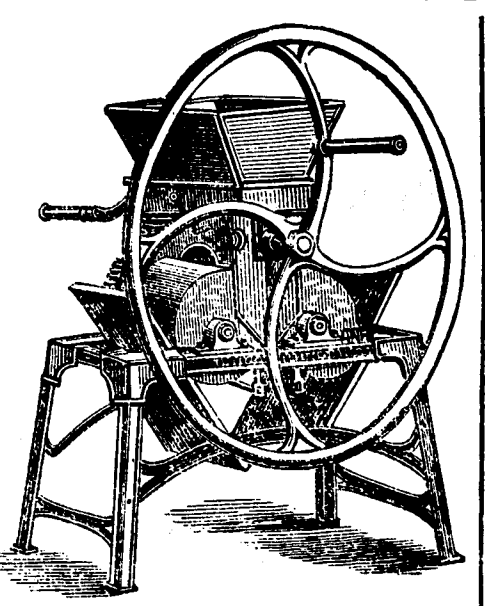


Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs u. Sonntags nach

America.
Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Louis Höchel, Badnang, August Seeger, Murrhardt, C. S. Breuninger, Audersberg, C. J. Kettich, Wüstenroth, Julius Find, Winnenden.

Bestellungen auf Feuerwerk
bestellt zum Fabrikpreise
W. Henninger, u. v. Post.
Holländische Vollen-Heringe
reisen Backsteinfische
W. Henninger n. v. Post.

S. Neumann, Stuttgart, Leonhardsplatz 2.
Durch günstige Einkäufe ist es einem Jeden ermöglicht, den Bedarf in eleganten Herren- & Knabenkleider zu staunend billigen Preisen einzukaufen u. a.
1 kompletten Anzug in Wollstoff von 6 M. an
1 kompletten Anzug in Tuch oder Dufstin von 15 M. an
1 eleganten Anzug mit Rock von 28 M. an
1 feinen schwarzen Hochzeits-Anzug von 30 M. an
1 Joppe in Lüste oder Wollstoff von 2 M. an
1 Hose in allen Farben von 2 M. an
1 Knaben-Anzug in eleganter Façon von 2 M. an
ferner Ueberzieher, Schlafhüte, Staubmäntel, Jaquets, Gosen und Westen zu staunend billigen Preisen.
S. Neumann, Stuttgart, Leonhardsplatz 2.
Anfertigung nach Maß.



Große Auswahl von Döstmühlen, Döst- & Weinpressen neuester bester Construction.
J. Kottmann, Maschinenfabrik in Dehringen.
Zeichnungen u. Preise sende ich franco.
Ein Pflögkind
in jüngstem Alter nimmt an
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Prima Speck
hat zu verkaufen
Fr. Baumann, Metzger.

Badnang. Gutes Sauertraut
fortwährend bei
Karoline Singig.

Badnang. Selbstgemachte irische Gierndeln,
süße und gestandene Milch, sauren Rahm, frische Butter, Eier, Zwiebel, Kartoffel und Sauertraut empfiehlt fortwährend
C. Krosch Ww.

Badnang. Ein heimisches Fas
hat zu verkaufen
Wer? sagt die Red. d. Bl.
Badnang. Eine gute Singermaschine
verkauft
Emilie Niedel.

Leutenbach. 3 schöne junge Mattenfänger,
6 Wochen alt, hat zu verkaufen
Säfer, Bäder.

Badnang. Einem tüchtigen (ledigen) Müller
sucht zu sofortigem Eintritt
Müller Keller.

Badnang. 2 Schreiner
können sofort eintreten bei
Schreiner Bayer am Delberg.

Badnang. Verloren
ging in der Sulzbacher Vorstadt ein großes Wellenseil. Gegen Belohnung abzugeben bei
Kübler z. Sonne.

Dem **C. G.** zu seinem heutigen Wiegenfest ein Fackel donnernd hoch, daß es auf dem Marktplatz erschallt und bei der Post verhallt.
Ungenannte doch Wohlbelannte.
Althütte, Waldenweiler.

Krieger-Verein.

Sedanfest.
Nächsten Sonntag den 2. Sept. feiert der Kriegerverein das Sedanfest im Rößle zu Waldenweiler, bei guter Witterung im Freien. Anfang 2 Uhr Nachmittag. Dazu ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss.

Situations-Preise vom 29. August 1883.

500 Gramm Döhlenspeck	60
„ „ Rindfleisch	60
„ „ Schweinefleisch	60
„ „ Kalbfleisch	60
„ „ Rühfleisch	50
„ „ Schweinefleisch	90
Butter	85-92
2 Stüd Eier	10-12
Milchscheweine, 1 Paar	22-30

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.
* Nach der Dislocationliste für die Detachementsübungen der 52. Brigade und der Märsche derselben ins Manderterrain erhält der Bezirk Badnang folgende Einquartierung, welche wir unsern Lesern wiederholt bekannt geben:
Badnang am 1. und 2. Sept.:
Stab des Inf.-Reg. Nr. 121, I. und II. Bataillon dieses Regiments, 2. Escadron vom Drag.-Reg. Nr. 25; Stab der II. Abth. vom Feld.-Art.-Reg. Nr. 29, 7. Batterie d. Regts.
Großaspach am 1. und 2. Sept.:
2 Comp. vom Füsilier-Bat. des Inf.-Reg. Nr. 121, 8. Batterie vom Feld.-Art.-Reg. Nr. 29.
Rietena am 1. und 2. Sept.:
1 Comp. vom Füsilier-Bat. des Inf.-Reg. Nr. 121.
Strümpfelbach am 1. und 2. Sept.:
1/2 Comp. vom Füsilier-Bat.
Zell: 1/2 Comp. ditto.
Duppenweiler am 1. und 2. Sept.:
1/4 Escadron (4.) v. Drag.-Reg. Nr. 25, 1/4 Escadron nach **Nichelbach**.
Maubach-Waldrems am 1. u. 2. Sept.:
Je 1/2 Escadr. (5.) vom Drag.-Reg. Nr. 25.
Murrhardt am 3. Sept.:
Stab der 52. Inf.-Brig., Stab des Inf.-Reg. Nr. 122, I. Bataillon von demselben Regiment, 2 1/2 Comp. in Murrhardt, 1/2 Comp. in Siegelberg, 1/2 Comp. in Schleißweiler, 1/2 Comp. in Harbach, Gaisbühl, Hatenhof; II. Bataillon, Stab des Drag.-Reg. Nr. 25, 5. Escadron, 5. Batterie des Feld.-Art.-Reg. Nr. 29.
Sulzbach am 3. Sept.:
Füsilierbat. vom Inf.-Reg. Nr. 122, 1 Comp. Bartenbach, 2 1/2 Comp. Sulzbach, 1/2 Comp.

Lautern, 1. u. 3. Escadron vom Drag.-Reg. Nr. 25, 6. Batterie vom Feld.-Art.-Reg. Nr. 29.
Großerlach am 3. Sept.:
II. Bataillon vom Inf.-Reg. Nr. 121, 1 1/2 Comp. Großerlach mit Oberförstbach und Klein-Erlach, Wittelsbach und Erlach, ehem. Glasbütte; 3/4 Comp. Altfürstehütte mit Hals, Böhringsweiler, Kuhnweiler, 1 Comp. Nimmersbach, 1 Comp. Neufürstehütte, Kleinertlach.
Die am 1. und 2. Sept. im Bezirk einquartierten Truppenteile kommen direkt aus der Garnison Ludwigsburg hierher und marschieren am 3. Sept. nach Großerlach, Mainhardt, Bubendorf ins Quartier. Die Einquartierung am 3. Sept. in Murrhardt-Sulzbach lag am 1. u. 2. Sept. in Winnenden, Leutenbach, Nellersbach, Stifstgründhof, Bösen, Baach, (I. Bat. Inf.-Reg. Nr. 122), Burgstall (1 Comp.), Erbstetten (1 Comp.), Kirchensardtshof (1/2 Comp.), Heidenhof (1/2 Comp.), Weller z. Stein mit Gollenhof (1 1/2 Comp.), (II. Bat. Inf.-Reg. Nr. 122) und marschirt am 4. Sept. nach Gaildorf-Deubendorf, von wo aus die Übungen ihren Anfang nehmen.
* Dem voraussichtlich im Spätherbst zusammen tretenden Landtag wird außer den beiden kirchlichen Gesetzen und einem Feldbereinigungsgesetz, wie bestimmt verlautet, noch ein weiterer landwirtschaftlicher Gesetzentwurf, und zwar ein solcher betreffend die Errichtung einer Zwangs-Hagelversicherungs-Anstalt vorgelegt werden. Mit der Ausarbeitung desselben im Ministerium d. Innern ist man bereits beschäftigt. Im Interesse unserer durch Hagelschäden in den letzten Jahren so schwer heimgesuchten ländlichen Bevölkerung wird dieses Gesetz allgemein mit Freuden begrüßt werden. In Anbetracht dieser großen und umfassenden Arbeiten, welche dem Landtag vorgelegt werden sollen, darf man sich auf eine

Dauer desselben von mindestens zwei Monaten gefaßt machen.
Stuttgart den 27. Aug. Die Seitens einiger hiesigen Wollfabrikanten hiesiger verschiedener Wiener Tischler wurden heute mit dem nötigen Reisegeld versehen, um ihre Rückreise bewerkstelligen zu können, da solche für die Zwecke der hiesigen Fabrikanten nicht brauchbar gefunden wurden. Die fraglichen Gesellen, die wohl auf Wiener Galanterie-Artikel eingewöhnt waren, erwiesen sich für die Wollfabrikanten so wenig praktisch erfahren, daß die meisten wieder froh waren, die Reute wieder los zu werden. (N. Ztg.)
Heilbronn den 28. August. Der württemb. Obstbauverein wird in der Zeit vom 29. Sept. bis 4. Oktober in der hiesigen Turnhalle eine Obst- und Trauben-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung der zur Obst- u. Weinbereitung erforderlichen Gerätschaften, veranstalten. In einer lebhaften Beteiligung Seitens der Produzenten ist bei den günstigen Herbstausichten nicht zu zweifeln. Das Programm wird später bekannt gemacht werden.
Heilbronn den 27. Aug. Oberbürgermeister Wüst ist gestern Abend hiesiger zurückgekehrt. 300 Säger und 40 Fackeln tragende Feuerwehrmänner zogen um 9 Uhr vor die Wohnung desselben auf dem Marktplatz, der sich mit einer erwartungsvollen Menge gefüllt hatte. Herr Th. Nichtenberger hielt eine Ansprache an den Rückgekehrten, die mit einem Hoch schloß, in das die ganze Menge einstimmte.
Waihingen a. E. den 27. Aug. Unter ungeheurem Andrang wurde gestern hier das 25-jährige Jubiläum der Feuerwehr begangen. Böhlerhütte und Tagwache verkündeten das große Ereignis. Einen prächtigen Schmuck hatte

die Stadt angelegt; Kränze, Fahnen u. Transporte, wozu das Auge blickte. Imposante Ehrenparaden erhoben sich am Bahnhof, sowie an den zur Stadt führenden Landstraßen. Schon um 8 Uhr rückten die ersten Feuerwehren an. Von Stuttgart waren über 60 Mann erschienen. Um 11 Uhr begann der Festzug, an welchem 60 Vereine mit über 2000 Mann Theil nahmen, auch aus Baden waren verschiedene Vereine erschienen. Stadtschultheiß Dieterich begrüßte nach der Sammlung auf dem Marktplatz Feuerwehr und Gäste. Darauf erwiderte Feuerwehrkommandant Beck mit weithin schallender Stimme. Auf beide Reden erschollen lebhafteste Hochrufe. Die Feuerwehrrübungen wurden nach Aussage der Gäste sehr gut ausgeführt. Nachmittags war auf dem Festplatz im Egelsee und in der Schwannenhalle große Reunion mit Festtafeln.

N Ravensburg den 26. August. Am vorigen Mittwoch wurde aus dem um 12 1/2 Uhr Mittags hier angekommenen Zug ein für einen Viehhändler bestimmter Farren ausgeladen und unvorsichtig Weise mit einem nicht genügend starken Strick an die Rampe angebunden. Durch den Pfiff einer Lokomotive wurde das Vieh plötzlich scheu gemacht, es riß los und stürzte mit grimmiger Wuth auf die Lokomotive eines in der Abfahrt begriffenen Güterzuges los. Der Zug wurde angehalten, so oft aber die Fahrt fortgesetzt werden wollte, erneute das wüthende Thier den Angriff gegen die Lokomotive. Die verschiedenen Angriffe hatten zunächst nur den Erfolg, daß der Farren ein Horn einbüßte und sein Kopf allmählich von Blut überströmt war, während es dem Zug entlich gelang, unbehindert weiter zu dampfen. Der Farren rannte nun auf der Bahnlinie weiter bis zum nächsten Straßenübergang, wo ihm eine Frau mit einem Bündel Stroh begegnete. Die Warnungsrufe wurden von der Frau überhört, der Farren stürzte auf sie los und warf sie zu Boden. Gleichzeitig war ihm aber der Bündel Stroh zwischen die Füße gerathen und er stürzte ebenfalls nieder. Die Frau wurde wohl ihr Leben zu danken, denn es gelang ihr jetzt zu flüchten und gleichzeitig war auch der Besitzer des Farren mit einigen beherzten Männern eingetroffen, welchen es gelang, denselben zu fesseln.

* In **Walheim** brannten am 27. ds. zwei Scheuern u. ein Theil eines Wohnhauses nieder. In **Rindensmoss** wurde ein großes Oelonomie-Anwesen vollständig ein Raub der Flammen. Ein Füllen, zwei Schweine und sämtliches Mobiliar, wie alle Futter- und Getreidevorräthe sind verbrannt. Mit Mühe nur konnten die Bewohner ihr Leben retten und unter großer Gefahr den Viehstand in Sicherheit bringen.

Berlin den 27. Aug. Der Bundesrath nahm heute einstimmig den spanischen Handelsvertrag an und ertheilte seine Zustimmung zur vorläufigen Inkraftsetzung desselben.
Bamberg den 26. Aug. Die fünfte ordentliche Generalversammlung der deutschen Volkspartei fand unter Beteiligung von Vertretern aus Bayern, Baden, Preußen, Württemberg, Thüringen und Hessen statt. Den Vorsitz führte Rechtsanwalt Stöckmayer-Stuttgart. Nach Erledigung der Rechenschaftsberichte referirte Herr Saul über Reformen im Heerwesen, Dr. Hipp über Verweigerung der Preßprozesse vor Geschworenen, u. Herr Sonnemann über die vom Reichstage angenommenen Sozialgesetze. Zu den beiden ersten Fragen wurden die Resolutionen der Referenten angenommen. Nachdem die Ausschüsse neu gewählt, Frankfurt als Vorort bestimmt, einige Berichte über die Parteiverhältnisse in verschiedenen Ländern erstattet waren, wurde die Versammlung geschlossen.

Offenbach den 24. Aug. Heute Nachmittag wurde hier eine Dame, wie es heißt, die Gattin eines angesehenen Gold- und Silberfabrikanten in einer benachbarten Stadt, und deren Begleiter, der Neisender des Hauses ist, verhaftet, da sie in verschiedenen Geschäften 20-M. Stücke vorausgab haben sollen, die zwar nicht gerade falsch, aber etwa 5 M. minderwerthig sind. Die Beiden hatten hier bereits etwa 200 M. vorausgab, in

ihrem Besitz befanden sich bei ihrer Verhaftung noch ca. 800 M. Die Verhaftung erfolgte bei einem hiesigen Speereihändler am Markt, der die Annahme des Geldes verweigerte und sofort die Polizei von dem Sachverhalte in Kenntniß setzte; schon vorher hatte ein Goldarbeiter ebenfalls die Annahme des Geldes beanstandet, nachdem er dessen Minderwerth konstatiert hatte. Nach erfolgter Verhaftung wurde in H. bei dem Gatten der Dame sofort Hausdurchsuchung gehalten, die jedoch ohne Resultat blieb. Trotzdem wurde auch der Mann verhaftet. Dem Ausgang der Untersuchung sieht man hier mit begrifflicher Spannung entgegen.

* **Mainz.** Man schreibt dem „N. N.“: Die Kerkerthüren des hiesigen Gefängnisses haben sich dieser Tage einem Manne geöffnet, der wegen einer Reihe von Wibersehtlichkeiten u. Insubordinationen von dem Kriegsgerichte zu der schrecklichen Strafe von 22 Jahren Gefängniß verurtheilt worden war. Der Verurtheilte, der Eskäfer Gräff aus Colmar, war früher hier in Garnison; derselbe stand bei den Husaren und wurde auch von dem hiesigen Kriegsgerichte verurtheilt. Der Soldat hat von der Inerzeit gegen ihn erkannten Strafe bereits neun Jahre im Gefängniß zugebracht. Schon dreimal wurden nun Gnadengesuche an den Kaiser abgeben, doch wurden die Gesuche nicht berücksichtigt. Durch die lange Haft ist aber die Gesundheit des Verhafteten auf das äußerste erschüttert, so daß neuerdings ein Gesuch um Entlassung aus der Haft an das große Ministerium der Justiz abging. In diesem Gesuche wurde von Seiten der Gefängnißverwaltung dem ehemaligen Soldaten das beste Zeugniß ausgestellt, aber gleichzeitig wurde dem Gesuche ein Gutachten von der Medizinalbehörde beigelegt, des Inhalts, daß nur durch eine Entlassung aus dem Gefängniß das Leben des Mannes erhalten bleiben könne. Auf Grund dieses Gutachtens wurde der Gefangene temporär - hofentlich für immer - aus der Haft entlassen.

* Der sozialdemokratische deutsche Reichstage- abgeordnete **Grillenberger** hielt der „N. Schw. Ztg.“ zufolge in La Chaux-de-Fonds einen Vortrag über die soziale Frage, worin er gegen Handels- und Gewerbebetriebe sich wendend es betonte, daß der Ueberproduktion nur durch Regelung der Arbeit, durch Meisterei- und Arbeiter- syndikate mit dem Rechte der juristischen Person abgeholfen werden könne. Er glaubt auch, daß die Zwangsversicherung aller Arten von Arbeitern ein gutes Mittel wäre, der Noth letzterer zu helfen, besonders dem Vagantenwesen an den Leib zu rücken; er erklärt die negative Abstimmung der Sozialdemokraten im deutschen Reichstage beim Krankenversicherungsgesetz daraus, daß dieses Gesetz einen zu sehr politischen Charakter an sich trage. Nach dem Vortrage ertheilte er noch einigen Anwesenden Antwort auf einige Fragen, aus denen man entnehmen konnte, daß er für eine zwangswweise gesetzliche Sonntagsruhe ist, und wenn auch der puritanische Sonntag nicht bei uns eingeführt werden sollte, so könnten die Sonntagsvergnügungszüge sehr vermindert werden. Er sagt auch, der logen. Antisemitismus als Kampfweise gegen das Kapital habe seine Berechtigung, und bei einem solchen Kampfe könne die Börse nicht aus dem Auge gelassen werden; ferner sei der Fabrikant ebenso sehr Sklave seiner Fabrik, wie der Untergebene der Arbeiter, was sehr richtig ist. Er bebauert, daß die alten Innungen abgeschafft worden seien, sie hätten ja können modernisirt werden. - Demnach steht Grillenberger den konservativen Anschauungen in vielen Punkten nicht sehr fern.

Schweiz. Das Städtchen Klingnau im Argau steht in Flammen; 18 Häuser sind bereits abgebrannt.

Ungarn. Pest den 27. August. Gestern hat auch in dem Zagoriner-Gebirge (Kroatien) eine Bauernrevolte stattgefunden. Die Bauern rissen die Wappen herunter, weil sie die ungarische Krone nicht anerkennen wollen. Der Gemeinde-Notar in Maria Bistritz, sowie der Gemeindevorstand und der Gendarm wurden schwer verwundet und vier Bauern wurden getödtet. Gerichtsweise ver-

lautet, die aufrührerischen Bauern hätten den Comitatseiler gefangen genommen und erst wieder freigelassen, nachdem er eine Art Revuers unterschrieben hatte. Wegen beschuldigter Erneuerung der Unruhen ist schnelligt Infanterie, Cavallerie und Gendarmen von Ugram abgesandt und in den aufrührerischen Bezirken das Standrecht proclamirt worden. Die Abgeordneten der Nationalpartei in Ugram conscribiren heute wegen der Unruhen in Zagorien.

Pest den 27. August. Aus Zala-Egerszeg wird bezüglich der Ausfahrungen gegen die Juden gemeldet, daß dieselben bereits am Donnerstag begonnen und sich an den folgenden Tagen dermaßen gesteigert hätten, daß das Militär einschreiten mußte. Da auch die Excedenten mit Gewehren bewaffnet waren, gab es auf beiden Seiten Tödt- und Verwundete. Die Verwüthung des Eigenthums ist sehr erheblich. Gestern sollen die Bauern von Zala-Egerszeg und Umgebung einen neuen Angriff auf die Juden und das Militär gemacht haben; gegen 20 Soldaten sollen hierbei theils getödtet, theils verwundet worden sein. Auch in Czajno und Reszthely haben Ausfahrungen gegen die Juden, in Groß-Ranizja nur unbedeutende Zusammenrottungen, welche Polizei und Dragoner sprengten, stattgefunden.

* In Zala-Egerszeg, dem Geburtsorte Desak, sowie in der Umgebung geht es schrecklich zu; 50 Verwundete liegen im Hospital; Plünderung, Raub und Mord nehmen ihren Fortgang und das Militär ist zu schwach, um wirksam einschreiten zu können.

Preßburg den 28. August. Gestern fanden in Groß-Wogendorf Tumulte statt, wobei mehrere Geschäftslokale der Juden geplündert und demolirt und die Jüdischen gemißhandelt wurden. Kreisnotar Balla wurde durch einen Messerschlag verwundet.

Prag den 28. Aug. Eine neue in Paderborn aufgelegte antiemittische Broschüre Nohling's gegen den Blutrabbinismus wurde heute in sämtlichen Prager Buchhandlungen confiscirt. (F. Z.)

Frankreich. Paris den 27. Aug. In Besancon kam es gestern zu einem Kampfe zwischen den Einwohnern und den italienischen Arbeitern wegen der Regulirung der Wohnverordnungen. Dabei wurden Schüsse gewechselt und etwa 50 Italiener verhaftet. - Der Kriegsminister geht am Mittwoch wieder auf 18 Tage zur Beschäftigung der Grenzfestungen in die Alpen.

Spanien. Madrid den 27. Aug. Auf die Ansprache des Generals Quejada, welcher die Offiziere der Nordarmee vorstellte, erwiederte der König, wenn Gefahr eintrete, werde er der Erste sein, derselben die Spitze zu bieten. Er sei entschlossen, sein Blut zu vergießen für die Interessen des Vaterlandes und des spanischen Volkes. Er werde um jeden Preis die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten.

Großbritannien. London den 24. Aug. „Standard“ erhält aus Hongkong folgende Depesche: In Folge der franz. Operationen in Tonking entstand in Canton eine ernste Agitation gegen die Europäer. Da eine Meuterei befürchtet wird, ging ein britisches Kriegsschiff von Hongkong nach Canton. Der Wirbelsturm in Rochester vom Dienstag erweist sich verheerender, als anfänglich berichtet wurde. Dreihundert massive Häuser wurden zerstört, zweihundert beschädigt; sechshundert Menschen wurden getödtet, fünfzig mehr oder minder verletzt.

London den 27. Aug. Aus Batavia wird von heute Mittag gemeldet: Vergangene Nacht haben auf der vulcanischen Insel Krakatoa furchtbare Eruptionen stattgefunden, welche die Sura-barta gebört wurden. Der Regen fiel hier in Bjeribon und die Feuererscheinungen waren in Batavia sichtbar. Gerang war vollständig in Dunkelheit eingehüllt, die ausgeworfenen Steine sind dort niedergefallen. Auch in Batavia herrschte vollständige Finsterniß, alle Gaslampen waren gestern Abend verloscht. Der Verkehr mit Neger an der Westküste ist unterbrochen. Es werden Befürchtungen für diesen Ort gehegt.

London den 28. Aug. Eine weitere Meldung aus Batavia von heute besagt über die Eruptionen auf Krakatoa folgendes: Der Ausbruch begann am Sonntag und schädigte den nördlichen Theil der javanischen Provinz Bantam schwer, insbesondere die Baumpflanzungen, Feldfrüchte, Brücken und Wege durch Ascheregen und Bimsstein. Das europäische Quarzter Anjes und das chinesische Lager Merak wurden durch die außergewöhnlich hohe Fluth fortgerissen. Die telegraphische Verbindung zwischen Stadt Bantam und Batavia ist augenblicklich noch unterbrochen. Der untere Theil Batavias ist durch die außerordentliche Fluth überschwemmt.

Blymouth den 26. August. Der Dampfer „St. Germain“ ist auf der Fahrt von Havre nach Newyork heute früh 40 Meilen südwestlich von Ghyllstone mit dem vom Orient kommenden Dampfer „Woodburn“ in Kollision geraten. Der „Woodburn“ sank, 18 Personen seiner Mannschaft ertranken, 11 sind gerettet. „St. Germain“ traf auf der Höhe von Blymouth ein, seine Passagiere wurden durch den Dampfer Recovery gelandet.

Inkognito.

Humoresk von C. Maßhoff.

(Fortsetzung.)

„Aber ich bitte Sie,“ versetzte der boshafte Schwede, „Herr Blühner-wolke-ke-ja wissen.“ „Was wurde denn aus dem Pphylax?“ forschte der Geometer Winkler, der mit dem Bürgermeister nicht gut stand, weiter. „Das gute Viehchen hatte sich die Gunst seines Gebieters für immer verschert,“ antwortete Schwede, „die verunglückte Hebe forderte Rache.“

Pphylax, der so manche Nacht Haus und Hof getreu bewacht — Pphylax mußte sterben!“ „Was wollen Sie damit sagen, Herr Schwede?“ fuhr der Bürgermeister zornig auf. „Der Hund ist allerdings gestorben, aber ganz ohne mein Zutun. Otterbein — wo ist Otterbein? — nun, komm Er mal her: ist's wahr, was ich gesagt habe?“

Der Stadtdiener Johann Christian Otterbein, ein kleines, dickes Männchen in abgetragener Uniform nickte bestimmend: „Allerdings, Pphylax hatte sich den Magen an einem Schinken verdorben.“

„Aus Sehnsucht danach!“ sagte Schwede lachend.

Der Apotheker Hädrich empfand Mitleid mit dem Geärgerten und suchte das Gespräch auf ein anderes Thema zu lenken durch die Frage: „Wird Ihr Gesichtswerk bald im Druck erscheinen, Herr Sauerbach?“

Wir müssen einschalten, daß der Bürgermeister außer seinen Amtspflichten auch noch die auf sich genommen hatte, eine „Geschichte der Stadt Krenpelsheim von ihrer mythologischen Gründung an bis auf die Gegenwart“ zu schreiben. Es war allerdings bekannt, daß er keinen Verleger für sein „Werk“ finden konnte, allein es ist ja schon oft vorgekommen, daß aus buchhändlerischem Unverstand die herrlichsten Geisteserzeugnisse ungedruckt blieben.

Der biedere Geschichtsschreiber wollte antworten, allein der boshafte Oberförster Schwede gönnte ihm den Triumph nicht, daß von seinem „Werk“ gesprochen wurde, und wandte sich deshalb mit der Frage an den Apotheker: „Haben Sie den Posthalter nicht gesehen? Wo er nur so lange bleiben mag?“

„Als ich hierherkam,“ sagte der Apotheker, „sah ich den jungen Herrn Bernau in das Haus des Posthalters treten. Man spricht davon, daß der junge Herr ein Auge auf Fräulein Gretchen geworfen habe und beabsichtige, um deren Hand anzuhalten.“

Der vorhin erwähnte junge Mann, der wieder zur Zeitung gegriffen hatte, suchte plötzlich zusammen und erbleichte.

„Wer ist Herr Bernau?“ fragte er anscheinend unbefangenen; einem aufmerksamen unbefangenen Beobachter hätte es nicht entgehen können,

daß seine Hand, welche die Zeitung hielt, leise zitterte.

„Herr Bernau ist der Sohn eines benachbarten sehr reichen Gutbesizers,“ erwiderte der Apotheker.

„Aha, da kommt ja der Posthalter!“ rief der Oberförster Schwede. „Ob er wohl wieder etwas Neues bringen wird?“

Die Thür öffnete sich und ein langer hagerer Herr trat ein. Er war ganz in Grau und mit peinlicher Sorgfalt gekleidet, die Wäsche untadelhaft weiß. Das glattrasierte längliche Gesicht sah aus, als wenn sein Besitzer sich die größte Mühe gäbe, ein außerordentlich wichtiges Geheimniß für sich zu behalten. In der That stand der Herr Posthalter Schröder in dem Hause eines gewiegten Politikers. Wenn die Zeitungen eine Nachricht brachten, über welche die übrigen Stammgäste der „Ente“ in das größte Erstaunen gerieten, dann lächelte er nur geheimnißvoll vor sich hin und sagte mit überaus wichtiger Miene: „Nah, meine Herren, es wird noch besser kommen.“

Der Posthalter kam also mit hocherbobenem Haupte herein, warf einen Blick auf den mit Zeitungsliesen beschäftigten jungen Mann und setzte sich an den runden Tisch.

„Na, nur heraus mit der Sprache,“ rief der Oberförster dem Posthalter zu, ich sehe Ihnen an, daß Sie wieder eine Neuigkeit auf dem Herzen haben.“

Der Posthalter sah den ungebobelten Schwede etwas verächtlich an. Dann sprach er: „Meine Herren, haben Sie schon die heutige Abendpost gelesen?“

Man bejahte.

„Ich habe nichts wichtiges darin gefunden,“ bemerkte der Bürgermeister.

„Nicht? Sonderbar, wie schlecht diese Blätter unterrichtet sind — hm, hm!“

„Na, lassen Sie doch die Vorrede,“ fiel Schwede ein, und erzählte Sie!“

Der Posthalter warf einen grimmigen Blick auf den vorlauten Schwäger und sagte: „Mein Herr, wer sagt Ihnen denn, daß ich etwas zu erzählen habe? Sie vermuten das doch nur, weil Sie wissen, daß ich in politischen Dingen stets gut unterrichtet bin.“

„Nun wohl, meine Herren,“ fuhr er fort, „mein Correspondent in der Residenz hat mir eine Nachricht mitgeteilt, die Sie alle — unsere ganze Stadt interessieren wird.“

Der Politiker machte eine Kunstpause.

„So rücken Sie endlich mit der Sprache heraus!“ rief der Bürgermeister, dem es zu arg wurde. „Wenn Sie etwas wissen, was die Stadt angeht, so ist es Ihre Pflicht, mir, dem Bürgermeister, Mittheilung davon zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Handatlas der R. württ. Oberamtsbezirke. Im Maßstab von 1:150,000 entworfen und gezeichnet von G. W. Bauer. Selbstverlag des Herausgebers in Stuttgart. 1883. (4 Lieferungen à 2 M.)

H. Die einzelnen Blätter dieses Atlas haben zwar ihre Entstehung zunächst in dem Bedürfnisse der Schule gefunden, die ihren Geographielehrer bekanntlich mit der Orts- und Bezirksbeschreibung einleitet. Gegenwärtige Gesamtausgabe erscheint indessen gewissermaßen als eine übersichtlich gegliederte und zugleich billigste Specialkarte unseres Landes, wie man sie in weiteren Kreisen schon längst gewünscht hat. Der unternehmende Zeichner, welcher bei der Bearbeitung seines Werkes ein schönes Talent für kartographische Leistungen an den Tag legte, hat sich hierdurch in der That ein besonderes Verdienst erworben. Die 63 Bezirksblätter, welchen eine Uebersichts- und Eisenbahnkarte vorgeordnet ist, sind innerhalb der 4 Kreise alphabetisch geordnet und eignen sich ihrer Genauigkeit wegen nicht nur für den Touristen, sondern auch — und zwar in höherem Grade — für den Geschäftsmann, mag derselbe zu Hause Briefe adressieren, oder auswärts seine Kunden aufsuchen. Für Gasthöfe und Wirtschaften, wo Fremde verkehren, ist ein Bauser'sches Oberamtskärtchen, das einzeln 15 Pfg. kostet, geradezu

unentbehrlich, und es würde sich daher empfehlen, wenn wenigstens in jeder Oberamtsstadt eine Niederlage des Bauser'schen vorhanden wäre. Bei dem hohen Rabatt, den Herr Bauer gewährt, dürfte sich eine solche (etwa für Buchbinder) wohl rentiren.

* Eine reichsgerichtliche Entscheidung. Der I. Civilsenat des Reichsgerichts hat jüngst wieder eine Entscheidung in Wechselfachen erlassen, welche für diejenigen, die mit dem Wechselrecht weniger vertraut sind, und deren Zahl ist bekanntlich keine kleine, wohl zu beachten ist. — Ein gegogener oder eigener Wechsel, der der Unterschrift des Ausstellers entbehrt, wohl aber den Namen einer Person als Bürge enthält, ist nach dem reichsgerichtlichen Urtheil wechselseitlich unwirksam und der, welcher als Bürge unterzeichnet hat, ist aus seiner Unterschrift wechselseitig nicht haftbar. Nach Art. 81 der Wechselordnung trifft zwar die wechselseitige Verpflichtung einen Jeden, welcher den Wechsel u. auch nur mitunterzeichnet hat, mag er sich dabei auch nur als Bürge benannt haben. Wie sich schon aus dem Ausdruck „mitunterzeichnen“ ergibt, wird hierbei aber der Fall eines Anschlusses an die — sei es nun bereits vorhandene oder erwartete — Unterschrift derjenigen im Wechselverhande selbst stehenden oder in denselben eintretenden Person vorausgesetzt, auf deren Wechselerklärung die Mitunterzeichnung sich formell bezieht und welche der Mitunterzeichnete ebenfalls übernehmen zu wollen erklärt. Daß bei vorausgesetzter, aber noch fehlender Unterschrift eines Anderen, welche zu den wesentlichen Erfordernissen des Wechsels gehört, jede sich nur als Mitunterzeichnung der betreffenden Wechselerklärung, nicht aber als die Unterschrift des Ausstellers, Acceptanten oder Indossanten darstellende Unterzeichnung eine wechselseitige Haftung begründe, läßt sich aus Art. 81 der Wechselordnung nicht entnehmen. u. u. — Hiernach ist zu merken, daß jeder Wechsel, dem ein Erforderniß nach Vorschrift des Wechselrechts fehlt, überhaupt keinen wechselseitigen Anspruch zuläßt.

Verschiedenes.

* Als interessantes Curiosum sei eine Anzeige aus dem Berliner Intelligenzblatt vom 1. Juni 1844 mitgetheilt, in der es sich um die Wiedererlangung einer verloren gegangenen, besseren Hälfte handelt. Es lautet: „Es ist mich neulich im Thiergarten im Menschenjandränge mein liebste Weibchen Sabina Ockermann vom Arme jenseitig jerrissen worden. Wohl stand ich auf selbigem Plage von 2 Uhr bis gegen zehn starr und unbeweglich und meente, sie müsse zurückkehren. Ich könnte noch paffen! Da ich nun die Meinung bin, daß sie Einer mir jeraubt, der sie nicht kennen thut, so will ich ihn — seinetwegen — fußfällig jeehen haben, mit meine Ockermann stants pede wieder zurückschleppen. Später nehme ich sie sonst nicht mehr. — Frische Ockermann, Regen- und Sonnenshirmanfertigungsabrikant. Maurerstraße 81.“

Landesproduktentbörse.

Stuttgart den 27. Aug. In der verfloßenen Woche erlangte eine etwas ruhigere Stimmung die Herrschaft im Getreidegeschäft, wozu wesentlich das schöne Wetter beitrug. Ein Preisrückgang ist indessen nicht zu konstatiren, da vorerst Bezüge in Getreide weder von Amerika noch von Ungarn gemacht werden können und das nördliche Rußland allein mit Offerten am Markte bleibt. Die Ernte in Amerika, Ungarn und Frankreich scheint kaum eine mittlere zu sein. Neuer Dinkel und Bayerwaizen zeigen schöne Qualitäten, doch läßt das Ergebniß quantitativ zu wünschen übrig. Die süddeutschen Märkte hatten etwas höhere Preise, besonders gewannen Bayerwaizen. In Gerste ist bis jetzt wenig abgeschlossen worden. Für feine Mehle besteht gute Exportfrage. Auf der heutigen Börse bleiben die Umsätze in Getreide beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. neu 22 M. 50 Pf. bis 23 M. — Pf. dto. californisch. 23 M. 90 Pf. bis — M. — Pf., dto. affow. 21 M. — Pf., dto. russ. Sor. 22 M. 75 Pf. Dinkel neuen 14 M. Haber 13 M. 30 Pf. Kernen 20—22 M.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 103.

Samstag den 1. September 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Friedrich Hehl, Wäders in Murrhardt, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf **Donnerstag den 20. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,** festgesetzt worden. Den 29. Aug. 1883. S. Gerichtspr. Weigand.

R. Amtsgericht Badnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des nach Amerika entwichenen Christian Feyer, Schreiners von Großerlach, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf **Donnerstag den 20. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,** festgesetzt worden. Den 29. August 1883. S. Gerichtspr. Weigand.

R. Amtsgericht Badnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des nach Amerika entwichenen Friedrich Wolf, Bierbrauers und Schwanenwirts von Murrhardt, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf **Donnerstag den 20. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,** festgesetzt worden. Den 29. Aug. 1883. S. Gerichtspr. Weigand.

Aufforderung an die Güterbesitzer.

Einige Felderbesitzungen bei den am 3. Sept. d. J. auf hiesiger Markung vorkommenden militärischen Truppenübungen sind durch die betr. Feldbesitzer sofort und bei Gefahr der Nichtberücksichtigung der unterzeichneten Stelle anzuzeigen. Den 30. August 1883. Stadtschultheißenamt. Sod.

Badnang. **Besten Verkauf eines Wohnhausantheils.** Schuhmacher Dammels Wittwe bringt am **Mittwoch den 5. Sept.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

12 Uhr, wird die hiesige Interessatsversammlung in dem Hause des Unterzeichneten verpackt, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Anwalt Wüller.

Badnang. **Besten Verkauf eines Wirthschafts-Anwesens mit Gütern.** Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen andauernder Kränklichkeit, sein in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang. **Besten Verkauf.** Metzger Schmüde bringt am **Mittwoch den 5. Sept. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **Legtenmale** zur öffentlichen Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Spalzgasse, Branders-Anschlag 2060 M. Angekauft um 1800 M. Den 31. August 1883. Rathschreiber Kugler.

Zur Feier des 2. Sept. **Concert & Banket** in Schmüde's Garten, wozu sämtliche Vereine und die Einwohnerschaft freundlich einladet **Der Nat. Bürger-Verein Badnang.** In Anwesenheit kommt hochwürdiges **Wittener Bier.**

Badnang. **Sämmtliche Neuheiten in Damenkleiderstoffen** namentlich glatt & carrirt, sind in großer Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt solche zu billigen Preisen **F. A. Winter.**

Murrhardt. **Gute Rührer Schmiedefohlen** können stets ab meines Bahnhofslogers bezogen werden u. offerire solche à 95 Pf und M. 1. 05. per Str. bei Abnahme von mindestens 10 Str. **F. A. Seeger, Marktplatz.**

Eine Parthie starke Ketten mit geraden Gliedern, schwere Radschube, Achsen von 90—100 Pfd., **Mut- und Gebelisen** zu Oelpressen werden weit unter den laufenden Preisen abgegeben. **F. A. Seeger, Marktplatz.**

Schorndorf. **Obstdör-, Back- & Zimmeröfen.** Wer einen Ofen kaufen will, der kaufe einen solchen, in welchem man zugleich Oest dörren, baden und heizen kann. Solche Ofen in sauberer Ausstattung empfiehlt mit 8—10 Dörhorden und für 4 und 5 Laibe Brod und Feingepäd zu 75 und 85 M. fertig ausgemauert und aufgesetzt unter Garantie **Albert Grossmann, Ofenfabrik.** Zeugnisse und Prospekte zu Diensten.

Badnang. **Wohnungsveränderung und Empfehlung.** Erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich das von meiner Schwester betriebene **Buch-Geschäft** nunmehr im Hause des Herrn Schloßes Bäuerle weiterführe, alle **Yugartikel, als Güte, Blumen, Federn, Bänder** u., **Sterbkleider, Todtenbouquets & Lederschürze** auf Lager halte und jede **Garnitur von Güten** aufs prompteste und billigste besorge. **Caroline Claß geb. Hübel.** Ein möbirtes Zimmer hat sozgleich zu vermieten d. Obige.

Badnang. **Wohnungsveränderung und Empfehlung.** Erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich das von meiner Schwester betriebene **Buch-Geschäft** nunmehr im Hause des Herrn Schloßes Bäuerle weiterführe, alle **Yugartikel, als Güte, Blumen, Federn, Bänder** u., **Sterbkleider, Todtenbouquets & Lederschürze** auf Lager halte und jede **Garnitur von Güten** aufs prompteste und billigste besorge. **Caroline Claß geb. Hübel.** Ein möbirtes Zimmer hat sozgleich zu vermieten d. Obige.